Balſam aber hat eine blaßrothe Farbe und einen ranzigen Fettgeruch, wohl von ſeinem Alter, und ſchmilzt bei einer niedrigeren Temperatur als der Locatellbalſam.

Der Locatellbalſam gab mit Alkohol eine rothe Löſung, welche nach dem Erkalten Wachs und Santel ausſchied und nach dem Abrauchen eine weiche rothe Subſtanz zurückließ, die Perubalſam und Terpentin enthielt.

Nach den wenigen Verſuchen, die H. wegen der geringen Menge mit dem Chiroubalſam anſtellen konnte, giebt er folgende Vorſchrift zur Bereitung deſſelben:

Olivenöl		6 Unzen
Terpentin		2 "
gelbes Wachs		1 "
Perubalſam		1½ Drachmen
Kampfer		12 Gran.

Man koche Oel, Terpentin und Wachs mit Alkanna und ſetze Perubalſam und Kampfer unter ſtetem Umrühren zu.

Bemerkungen über die Note von Boullay, in Bezug auf die chemiſchen Verſuche über die Kockelskörner (S. 272),

von Caſaſeca.

Boullay glaubt, daß hinſichtlich des Verhältniſſes der Salzbildung zwiſchen dem Picrotoxin und dem Morphium weniger Verſchiedenheit ſtatt finde, als zwiſchen Alaunerde und Kali, welche Caſaſeca nicht beſtimmt; denn wenn auch die Alaunerde mehrere ſaure Salze bildet, ſo bildet ſie auch baſiſche Salze, kann alſo den Sättigungspunkt überſchreiten, während das Picrotoxin ihn nicht erreichen kann. Es findet alſo eine große Differenz hinſicht-

lich dieſer Wirkung zwiſchen beiden Subſtanzen ſtatt, ſo daß man, die Alaunerde als Salzbaſis angenommen, daraus nicht mit Recht ſchließen kann, daß das Picrotoxin ebenfalls eine ſolche ſey.

B. ſagt in ſeiner Note, daß man mit Unrecht die Gegenwart einer freien Säure in den Kockelskörnern beſtreite; C. hat aber nur von der Abweſenheit der Menispermſäure geſprochen. Er hat die Exiſtenz von Kali und Kalkſalzen mit vegetabiliſchen Säuren in den Kockelskörnern dargethan und glaubt, daß dieſe saure äpfelſaure Salze ſeyn müſſen, wovon er ſich nicht hinlänglich überzeugt hat, weil er die Menispermſäure in der Flüſſigkeit und nicht im Rückſtande, welcher ohne alle Bitterkeit war, ſuchen muſte. Was die Salzſäure anbetrifft, ſo rührt dieſe von der Wirkung des ſalpeterſauren Bleys auf das ſalzſaure Kali in den Kockelskörnern her, welches B ſchon früher gefunden hat. Es bildet ſich ſalzſaures Bley, welches, durch Schwefelwaſſerſtoff zerſetzt, Salzſäure in die Flüſſigkeit bringt. Da B. ohne Zweifel die Menispermſäure mit ſalpeterſaurem Baryt bereitet hat, ſo konnte Vauquelin in derſelben keine Salzſäure finden.

Zur Kenntniß des Osmazoms (S. 274),

von P. Peretti,
Apotheker und Profeſſor in Rom.

Peretti erhielt bei der Bereitung des Osmazoms nach Thenard aus der geiſtigen Löſung der extractiven Materie aus dem Fleiſche, die er, ſtatt abzurauchen, einige Tage ruhig ſtehen ließ, an den Wänden des Glaſes kleine nadelförmige Kryſtalle, welche in Waſſer und Alkohol, in Schwefelſäure, Salz- und Salpeterſäure ohne Veränderung löslich waren, die blauen Pflanzentincturen roth färb-